

Chueri und Rängel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 45

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

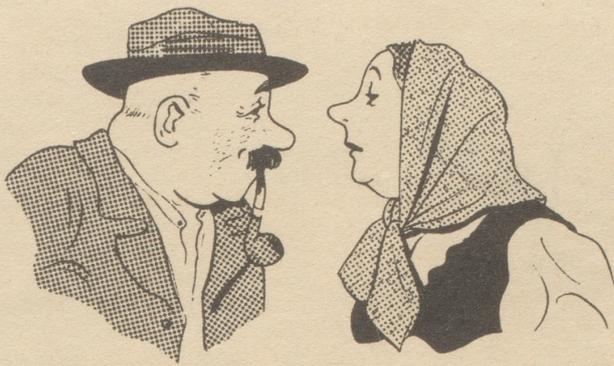
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Chueri und Rägel

«Chueri, ich ha wider emal e Frag für dich als Politiker.»

«Hm, Politiker isch gschmeichlet, Rägel, aber was wotsch wüsse?»

«Was für en Politiker bisch du, Chueri? Bisch du au en Tisch-Politiker?»

«Wieso Tisch-Politiker? – Aha, du meinsch, öb ich au en Familietisch-Politiker sei?»

«Nei, im Blettli schtaat: ‚Die Schreib-, Stamm-, Bier- und Kaffeetisch-Politiker werden dazu sagen ...‘ – Was für eine bisch du?»

«Ich? Ich bi bloß en Geißeschall-Politiker.»

«Aber was sind dänn das fürigi, die Tisch-Politiker?»

«Am beschte cha der das erchläre, wenn ich es Bischpil wäale, zum Bischpil s Einheitsbrot, wo me schints schtatt em Ruch- und Halbwüßibrot well bache. En Schribtischpolitiker hocket also a sin Schribfisch here, nimmt es Blatt und schribt: ‚Einerseits bedeutet die Schaffung einer einheitlichen Brotsorte zwar ... andererseits aber ... Obschon wir zugeben müssen ... so können wir uns doch der Einsicht nicht verschließen ... Vorausgesetzt dafü ... könnte es viel-

leicht möglicherweise unumgänglich werden ...‘ Eso schribt en Schribtischpolitiker.»

«Und de Schtamftisch-Politiker?»

«Die Souch.... z Bern obe weled schints ... Dene sött mer emale mit em Holzschlegel ... Wänn ich Bundesrat wär, ... und überhaupt, i eusem Schtaat isch alles fuul, alles ooni Usnaam! Me sött ...»

«Und am Biertisch wirds äänlich töne, dänk?»

«Fascht glych. ‚Einenünzg und d Schtöck macht hundertelf, in Sack gheit bisch, Schaaggil – Rösli, no nes Püürli! Aber nid e schwarzes! – Was, es heb käs halbwiüßes mee? Schternehagel, isch dänn de Brotschtreik scho aagange? Gopfrid Schtutz abenand, das isch dänn doch de Gipfeli! Die Tunderwäffere meined welewäg ... Rösli, no ne großes Tunkels, aber tämperiert. Wer gif s Schpiil?»

«Du känsch di meini uus i dene beide Miliöö, Chueri. Weisch au, wie s am Kafitisch zuegaaf.»

«Was Si da über die Usschtellig vom Ragibra Borogassa säged, Herr Tokter, isch höchstcht bemerkenswert. Es isch genau das, was ich i mim morgige Artikel ‚underem Schtrich‘ säge würde: Konkretisierte Abschtraktionen, das isch d Lösig vom hütige künschlerische Malaise. Es träffends Bischpil isch das Schtilläbe mit em Düsetriibwärk und em Brot. Apropro Brot: Was säged Si eigentlich zum Brotchrieg? – Nüüt? – Ich au nid. Ich isse Gipfeli. Aber vom sozial-ethische Schtandpunkt us betrachtet, isch es doch ... Als Geischtesarbeiter ... Reaktion der blinden Masse ... Ober, nomal e Schale Gold.»

«Und was seit de Geißeschall-Politiker?»

«Gar nüt, solange als me eus d Maalprämie nid wott abetue, ich bache nämli mis eigete Brot. – Und du? Wasch meinsch du derzue?»

«Au nüüt. Wenn mir doch politisches Brot händ, so mues ich als Fraezimmer schwiqe derzue. D Husfraue sind bloß guet gnuet, zum di politische Priis zale und mit em schmale Hushaltigsgält uszlöffle, was die Herre Politiker aller Art ibrocked. Läb wool, Herr Politiker.»



» Schaffsch eigetlech nüüt? »

« I wett gärn schaffe, aber i cha dr eiget Schweiß nid schmöcke ...! »

Weibel 

DER KRAGEN FÜR JEDERMANN
Kein Waschen, kein Glätten mehr
FR. 4.80 DAS DUTZEND
1 STÜCK 45 RP.
WEIBEL-KRAGENFABRIK AG. BASEL 20

WALTER WIETH
vormals

Fehr Moosher
St. Gallen
St. Leonhardstrasse 17
Telefon 28478

Cigarren-Import
gegründet 1850

APERITIF
Burgermeisterli
BASLER SPEZIALITÄT
SEIT 1815

E. Meyer, Basel, Güterstraße 146

Nicht rückwärts,
vorwärts blicken; die fortschreitende
Entwicklung in den Dienst für unsere
Kunden stellen, das ist unsere Devise.
Glättli-Brunner AG. - Zürich 1
Cigarettenfabrik, Löwenstrasse 33, Tel. (051) 75 99 52



BARATELLA
Caffè Ristorante
SAN GALLO

Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage
Italienische Köchenspezialitäten • Auserlesene Weine
E. Andreani, Telefon (071) 2 60 33



Immer voran im

Tuch A.G.



Herrenkleid

Arbon, Basel, Baden, Chur, Frauenfeld, St. Gallen,
Glarus, Herisau, Lenzburg, Luzern, Olten, Oerlikon,
Romanshorn, Rüti, Schaffhausen, Sions, Winterthur,
Wohlen, Zug, Zürich. Depots Schild AG in Bern,
Biel, La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun, Sion,
Montreux